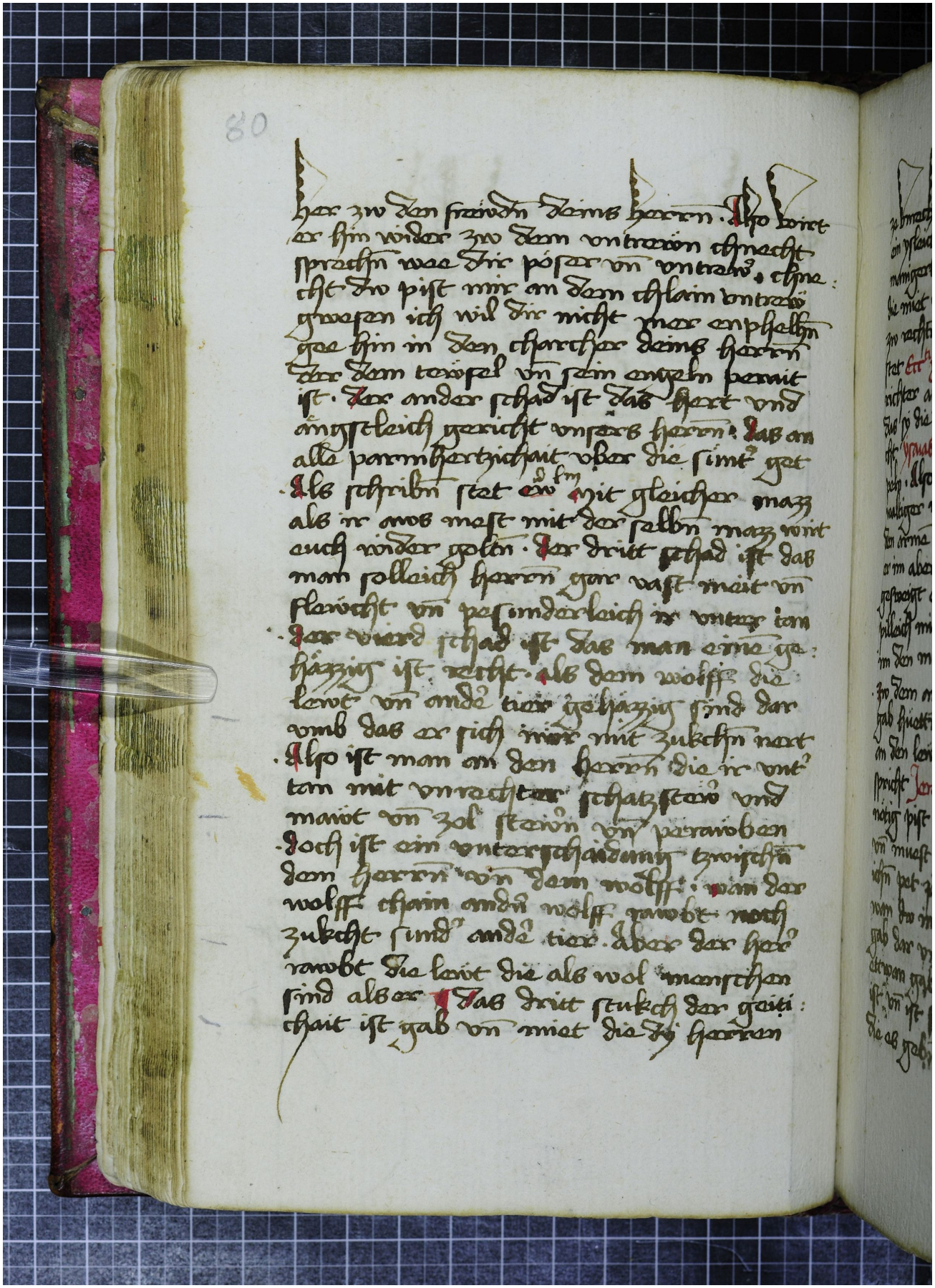
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



80

her zw den freuden deins herren. Also wirt
er dir wider zw dem untreuen chnecht
sprechen wae dir poser vn untreuer. chne
cht du pist mir an dem chlain untreuw
gewesen ich wil dir nicht mer enphelhen
gee hin in den cherchor deins herren
der dem tempel vn sein engeln perait
ist. Der ander schad ist das hert vnd
ungleich gericht unsers herren. Das an
alle parmhertichait vber die sint get
Als schriben stat ewr mit gleicher maz
als ir awes mest mit der selben maz wirt
auch wider golten. Der dritt schad ist das
man solleich herren gar vast meit vn
slawcht vn pesinderleich ir untertan
Der vierd schad ist das man eine ge
hazzig ist recht. als dem wolff die
leut vn andr tier gehazzig sind der
vmb das er sich nur mit zukehn nert
Also ist man an den herren die ir unt
tan mit unrechter schatzstew vnd
maut vn zol stewn vn perauben
Doch ist ein untergehaidung zwischen
dem herren vn dem wolff. wan der
wolff chain andr wolff raubt noch
zukecht sind andr tier. aber der her
raubt die leut die als wol menschen
sind als er. Das dritt stukch der gaiti
chait ist gab vn miet die die herren